

Entsprechend dem Statut der Partei haben die Genossen, die in den Elternbeirat gewählt wurden, eine Parteigruppe gebildet. Mit ihrer Hilfe verwirklichen wir die führende Rolle der Partei im Elternbeirat. Sie tritt regelmäßig vor jeder Beiratssitzung zusammen, bespricht die wichtigsten Fragen der Tagesordnung und legt die einheitliche Linie fest. Der Parteisekretär der Schule nimmt hieran teil.

Neben den von der Genossin Funk im Heft 8/58 des „Neuen Weges“ genannten Hauptaufgaben der Parteigruppe möchte ich noch besonders die Unterstützung der Jugendweihe hervorheben. Diese erstreckt sich vor allem auf die Mitarbeit in der Kommission für Jugendweihe, in der Aufklärung über die Bedeutung der Jugendweihe in den Elternbeiratssitzungen und in den Klassenelternabenden sowie in der Durchführung von Elternbesuchen.

Der Sekretär unserer Parteigruppe ist zugleich ständiger Vertreter des Elternbeirates im Pädagogischen Rat.

Von den Genossen im Elternbeirat wird nicht nur eine Mitarbeit schlechthin erwartet, sondern eine besonders aktive und vorbildliche, die sich in allen Fragen auf die Beschlüsse der Partei gründet. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Betriebsparteiorganisationen diesen Genossen volle Unterstützung gewähren, damit sie ihre Funktion richtig ausüben können. Obwohl ich feststellen kann, daß uns einige Artikel im „Neuen Weg“ zu diesen Fragen bereits eine wesentliche Hilfe waren, muß die Bedeutung der Arbeit im Elternbeirat als eine wirksame Form der Arbeit mit den Parteilosen, zum Teil sonst nirgends erfaßten Bürgern, immer wieder hervorgehoben werden.

Zur Auswertung der Schulkonferenz der Partei haben wir uns auch vorgenommen, einen Zirkel zum Studium des dialektischen Materialismus mit besonderer Berücksichtigung seiner Anwendung auf dem Gebiet der Pädagogik zu bilden. Die Verbindung zwischen dem dialektischen Materialismus und der Pädagogik ist ja ohne weiteres und elementar herzustellen. Hierbei denke ich nur an die marxistisch-leninistische Lehre vom Erkenntnisprozeß. Etwa 75 Prozent unseres Elternbeirates erklärten sich nach Aussprachen zur Teilnahme bereit, selbstverständlich auf der Grundlage der Freiwilligkeit.

Im neuen Schuljahr muß ein systematisches Studium unserer Weltanschauung durch unsere Schulparteiorganisation organisiert werden. Vor allem muß innerhalb der Schulparteiorganisation mit der Unterschätzung des Parteilehrjahres Schluß gemacht werden. Die Frage, inwieweit die Genossen vorbildlich im wissenschaftlichen Unterricht sind, kann ich nicht exakt beantworten, da ich selbst bei einem Genossen Lehrer noch nicht hospitiert habe. Im Zusammenhang mit einer Prüfungshospitation im Fach Erdkunde konnte ich mich allerdings von der wissenschaftlichen Qualifikation eines Genossen Lehrers, der zugleich stellvertretender Direktor ist, durchaus überzeugen. Diese Wissenschaftlichkeit widerspiegelte sich vor allem in den schriftlich formulierten Fragen, die einen ausgeprägt komplexen und polytechnischen Charakter hatten. In den Antworten mußten die Kenntnisse nicht nur aus der Geographie, sondern zugleich auch aus der Physik, Chemie, Biologie und nicht zuletzt der Staatsbürgerkunde verwendet werden.

Auf dem Gebiete der atheistischen Propaganda der Schulparteiorganisation ist zweifelsohne eine positive Entwicklung festzustellen. Das drückt sich auch darin aus, daß bis jetzt 78 Prozent der Schulabgänger 1959 für die Teilnahme an der Jugendweihe gewonnen werden konnten.